

Leichte Tageswanderung zu überraschenden Aussichtspunkten. Geeignet zu jeder Jahreszeit. Die Wanderung führt meist über Naturstrassen abseits des grossen Verkehrs.

Wanderroute

Wil 571 m ☞ – Stadtweier – Unterer Hofberg – Städeli ☞ – Langegg – Üerental 657 m ☞ – Waldhof – Heid 758 m – Greutisbärg ☞ – Wuppenau 595 m ☞ – Grueb – Hosenruck 709 m ☞ – Nollen 734 m ☞ – Waldwis 662 m – Hagebuechertobel – Zuzwiler Dorfbach 554 m ☞ – Tüfenwis – Hölzli – Gampen 670 m – Nieselberg – Wil 571 m ☞

Wanderzeit 4 h 30 min

Karte 1:25'000
2595 Wil und Umgebung

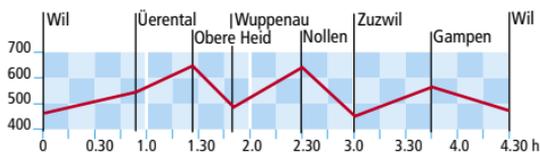


89 Wil – Nollen – Gampen – Wil

Wir wandern vor dem Anstieg zur Altstadt links zum idyllischen Stadtweier und werfen einen Blick auf die imposante Front der Altstadthäuser mit dem mächtigen Hof als Abschluss. Über den Unteren Hofberg – Städeli – Langegg steigen wir auf zum Üerental, dann wandern wir durch eine naturbelassene Wiesenlandschaft zum nahen Wald und nochmals aufwärts zur Heid. Bei schönem Wetter ist hier die Aussicht auf die Bergwelt überwältigend. Ein ziemlich steiler Weg führt uns hinunter nach Wuppenau, das wir nur am Rande streifen. Wieder aufwärts gehts zum Weiler Grueb und auf einem schönen Höhenweg zum Dorf Hosenruck. Durch eine prächtige Kastanienallee erreichen wir den bekannten Aussichtsberg Nollen. Der Blick geht vom Mittelland über den Bodensee und den Alpstein bis zu den Glarner- und Berneralpen. Der Rückweg führt uns am Gehöft Waldwis vorbei durch das Hagebuechertobel zum Zuzwiler Dorfbach, dem wir aufwärts folgen. Über Tüfenwis gehts nach Gampen, und durch den gepflegten Nieselbergwald erreichen wir die ersten Gebäude von Wil. In der oberen Vorstadt schreiten wir durch das Schnetztor auf den Hof-



platz. Das Wahrzeichen Wils ist der mächtige Hof, der im 12. Jahrhundert von den Herren von Toggenburg als Burg gegründet und später als Residenz der Fürststäbte von St.Gallen genutzt wurde. Bemerkenswert sind auch die Stadtkirche sowie das prächtige Baronenhaus von 1795. Auch das stattliche spätgotische Gerichtshaus ist sehenswert, ebenso die vielen guterhaltenen Häuser mit durchgehenden Lauben.



Leichte Tageswanderung durch eine gepflegte Landschaft, mit überraschenden Ausblicken aufs Mittelland und die Bergwelt. Interessant sind die historischen Altstädte von Wil und Bischofszell.

Wanderroute

Wil 571 m 🍷 – Altstadt 🍷 – Rosenberg – Nieselberg 647 m – Zuzwil 540 m 🍷 – Taasel – Städeli – Oberhueb 565 m – Chlosterwald – Kloster Glattburg – Ebersol 577 m – Niederhelfenschwil 579 m 🍷 – Kobesenmüli 511 m – Letten 479 m – Ringishalde – alte Thurbrücke – Bischofszell 506 m 🍷

Wanderzeit

5 h

Karte 1 : 25'000

2595 Wil und Umgebung

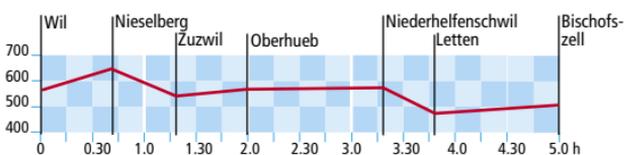


90 Wil – Zuzwil – Bischofszell

In nördlicher Richtung wandern wir durch die Fussgängerzone hinauf in die sehenswerte Altstadt, die geprägt wird durch geschlossene Häuserzeilen mit Laubengängen und vom mächtigen Hof. Durch ein Tor steigen wir in die obere Vorstadt ab. Um auf den Nieselberg zu gelangen, darf die Abzweigung „Spital“ nicht verpasst werden. Oben erwartet uns eine herrliche Sicht ins Fürstenland. Dem Wald entlang gelangen wir ins Dorf Zuzwil, das erstmals 761 erwähnt wird. Am «Roten Haus» oder Zehntenhaus vorbei gehts Richtung Thur nach Städeli – Oberhueb und am Aussichtspunkt Geissberg vorbei zum Benediktinerinnenkloster Glattburg, 1167 erstmals erwähnt. Im 17. Jahrhundert ging es in äbtisches Eigentum über, 1781 übersiedelte das in Libingen gegründete Benediktinerinnenkloster nach Glattburg.

Nach kurzem Abstieg ins Tobel steigen wir zum Weiler Ebersol auf und wandern durch den weitläufigen Wald Hohrain nach Niederhelfenschwil. Sehenswert ist die Pfarrkirche, die erstmals 903 erwähnt und 1786-87 neu erbaut wurde. Wir steigen ab zur Kobesenmühle und weiter zum prächtigen Riegelbau «Mühle». Beim Hof «Letten» gelangen wir an die Thur und zur achtjochigen krummen Brücke, die 1487 vollendet wurde und zu den bedeutendsten spätmittelalterlichen Brückenbauten der Schweiz zählt.

Bischofszell beeindruckt durch seine bauliche Anlage und verschiedene prächtige Bauten, wie die Stadtkirche St.Pelagius, das zierliche Rathaus, die Grubenmannhäuser von 1743-1745 an der Kirchgasse oder das Plattenmosaik am Bogenturm, das die Heimkehr tapferer Bischofszeller aus der Schlacht am Gubel, 1531, darstellt.



Leichte Wanderung durch naturbelassene Landschaft, meist auf Naturwegen. Kurze Auf- und Abstiege, geeignet vom Frühling bis Herbst.

Wanderroute

Wil 571 m ☞ – Südquartier – Wilen 552 m – Ägelsee – Littenheid 572 m ☞ – Talhof – Anwil – Fäld – Hunzebärg 629 m – Oberwangen 585 m ☞ – Trommelberg – Rutschhalde – Fischingen 613 m ☞

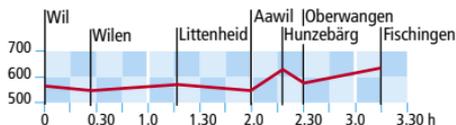
Wanderzeit 3 h 15 min

Karte 1 : 25'000

2595 Wil und Umgebung

91 Wil – Littenheid – Fischingen

Wir wandern nach Wilen und gelangen dem etwas erhöhten Waldrand entlang zum Weiler Ägelsee, dann folgen wir dem langgestreckten Riet zum Dorf Littenheid, das weitgehend aus Gebäuden der psychiatrischen Klinik besteht. Auf dem kurzen Höhenweg wechseln wir auf die andere Talseite. Nach leichtem Aufstieg mit schönem Ausblick auf die idyllischen Moosweier gehts wieder in die Ebene. Vom Weiler Anwil wandern wir auf dem Schwabenweg nach Bürgle, umgehen den Hügel auf leicht ansteigendem Weg und kommen in die Nähe der St.Martinsberg-Kapelle, deren Geschichte bis ins 10. Jahrhundert zurück reicht. Wir durchqueren den Wald und erreichen das Dorf Fischingen. Das Kloster wurde im Jahre 1135 vom Konstanzer Bischof Ulrich II. gegründet. Erste Schirmvögte waren die Grafen von Toggenburg. An der jetzigen Klosterkirche wurde 1684-1687 gebaut. Die auf der Nordseite angebaute Iddakapelle erinnert an die legendäre Lebensgeschichte der Gräfin Idda von Toggenburg. Der Besuch der Klosterkirche, die eine hervorragende barocke Ausstattung aufweist, bildet den würdigen Abschluss der naturnahen Wanderung.



Leichte Wanderung, mit viel Abwechslung durch naturnahe Gebiete, gelegentlich überraschend weite Ausblicke.

Wanderroute

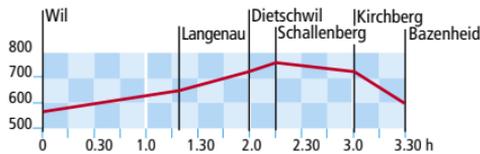
Wil 571 m – Südquartier – Vogelhärd – Engi 587 m – Altbach – Giessenfall – Dietschwil 703 m – Schallenberg – Schalkhusen 703 m – Bruggbach – Kirchberg 736 m – Nuetenwil 671 m – Eichbühl – Schäfli – Bazenheid 598 m

Wanderzeit 3 h 30 min

Karte 1 : 25'000
2595 Wil und Umgebung

92 Wil – Kirchberg – Bazenheid

Wir wandern Richtung Wilen und folgen dem Bahndamm zum Waldrand in der Au. Am Weiler Engi vorbei gelangen wir ins romantische Altbachtal. Wir gehen an den Pulverhütten vorbei, bis uns die Markierung ins Tobel verweist. Beim Steg zweigt unser Weg rechts ab und führt dem Naturbach entlang durch feuchte, lehmige Hänge zum Giessenfall. Meist ein harmloses Gerinne, kann der Bach nach Gewittern Hochwasser führen. Wir umgehen das Naturschauspiel über Stufen und folgen dem schön angelegten Weg nach Dietschwil. Auf einem Wiesenweg steigen wir auf zum Schallenberg, wo uns ein schöner Rundblick auf die Alpenwelt erwartet. Durch den Weiler Schalkhusen erreichen wir Kirchberg. Zur Altotgotgenburger Gemeinde gehören neben Kirchberg auch die Dörfer Bazenheid und Gähwil. Wir werfen einen Blick in die katholische Kirche Heiligkreuz, die 1748-51 erbaut wurde. Für den letzten Abschnitt unserer Wanderung benützen wir die Strasse, die ostwärts der Kirche entlang führt, biegen aber gleich nach rechts auf einen Nebenweg ab und freuen uns an der schönen Aussicht bis Bazenheid.



Eine leichte Wanderung durch viel Wald für die ganze Familie.

Wanderroute

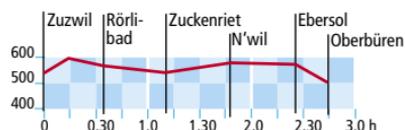
Zuzwil 540 m 🍷 – Reben
600 m – Rörlibad 673 m –
Haldenholz – Tobelholz –
Zuckenriet 557 m 🍷 – Eg-
getsbüel 577 m – Niederhel-
fenschwil 579 m 🍷 – Ho-
henrainwald – Ebersol 577
m 🍷 – Oberbüren 500 m 🍷

Wanderzeit 2 h 45 min

Karten 1:25 000
2595 Wil und Umgebung

93 Zuzwil – Zuckenriet – Niederhelfenschwil – Oberbüren

Von Zuzwil führt der Weg hinauf zum Rebenwald. Auf und ab wandern wir zum Weiler Rörlibad. Durch das Haldenholz und das Tobelholz, wo wir den herrlichen Ausblick in den Alpstein geniessen, gelangen wir nach Zuckenriet. Links oben thront das gleichnamige Schloss aus dem 12. Jahrhundert. Weiter führt der Weg durch den Büelwald nach Eggetsbüel und nach Niederhelfenschwil. Wir verlassen das Dorf in südlicher Richtung und wandern durch den Hohrainwald zum Weiler Ebersol. Abwärts gehts zur Billwilerbrücke von 1904, auf der wir die Thur überqueren. Über Sonnenburg erreichen wir Oberbüren.



Leichte Familien-
wanderung, geeignet auch
mit Kinderwagen.

Wanderroute

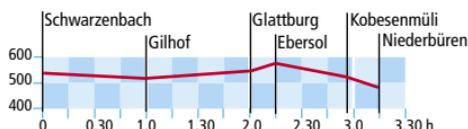
Schwarzenbach 540 m  –
Niederstetten 513 m  –
Gillhof 504 m – Brübach
502 m  – Thurhof 496 m
– Ehrenzell 560 m – Kloster
Glattburg 557 m – Ebersol
577 m  – Hohrain 569 m –
Kobesenmüli 511 m – Nie-
derbüren 486 m 

Wanderzeit 3 h 15 min

Karte 1:25 000
2595 Wil und Umgebung

94 Schwarzenbach – Thurauen – Niederbüren

Wir wandern zur Schwarzenbacherbrücke, biegen aber vor der Brücke rechts ab und durchqueren das Kiesgrubenareal. Ein schöner Waldweg führt uns in die Thurauen von Niederstetten. Der Thur entlang gehts weiter zum Gillhof und nach Brübach. Wir überqueren die Thur und folgen ihr auf der linken Seite bis zum Thurhof. Das ehemalige Schülerheim wurde 1778 von Johann Ferdinand Beer als Wirts- und Zollhaus an der Brücke erbaut. Von hier steigen wir hoch zum Weiler Ehrenzell und zur Glattburg. Das Benediktinerinnenkloster St.Gallusberg war früher Stammsitz der Schenken von Castell. 1781 übersiedelte das in Libingen aufgehobene Kloster nach Glattburg. Weiter führt der Wanderweg zum Weiler Ebersol. Wir durchwandern den Hohrainwald, biegen rechts ab und gelangen durch die Chriesihalden zur Kobesenmüli, einer ehemaligen Getreidemühle mit angebautem Wohnhaus von 1698. Seit 1987 ist die Stiftung Wilhelm Lehmann mit Holzbildhauerarbeiten darin untergebracht. Wir wandern hinunter zum Goldplatz und über die Thur gelangen wir nach Niederbüren.

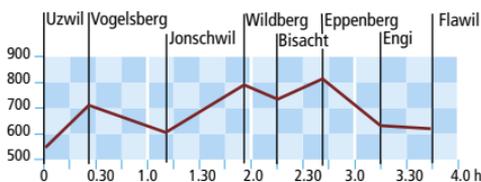


Vielbegangene Wanderung über die schönsten Hügel des Fürstenlandes, geeignet zu jeder Jahreszeit.

Uzwil 564 m – Vogelsberg 702 m – Frohe Aussicht 635 m – Bettenauerweier 590 m – Jonschwil 597 m 🍷 – Burg 624 m – Hori 709 m – Wildberg 795 m 🍷 – Bisacht 729 m – Eberwis 734 m – Eppenberg 803 m 🍷 – Riggenschwil 654 m – Engi – Rudlen 637 m – Ober Botsberg 656 m – Flawil 610 m 🍷

Wanderzeit 3 h 45 min

**Karte 1 : 25'000
2595 Wil und Umgebung**



95 Uzwil – Vogelsberg – Wildberg – Eppenberg – Flawil

Wir verlassen Uzwil in westlicher Richtung und steigen auf dem steilen Waldweg hinauf zum Vogelsberg. Nach dem Wald öffnet sich uns eine herrliche Sicht ins Toggenburg und in die Region Wil. Abwärts gehts zum idyllischen Bettenauerweier. Wir wandern nach Jonschwil, Geburtsort des St.Galler Dichtermönchs Notker Balbulus, an den an der Stelle der ehemaligen Burg Jonschwil ein Denkmal erinnert. Weiter gehts über Burg – Hori zum Aussichtspunkt Wildberg, wo uns eine schöne Aussicht ins Toggenburg, auf die Churfürsten und den Alpstein erwartet. Der Weg führt uns weiter zum Oberuzwiler Altersheim Bisacht und zum Weiler Eberwis. Hier zweigen wir rechts ab und wandern durch den Wald zum Eppenberg. Bei schönem Wetter reicht die Sicht weit über den Bodensee. Ein kurzer Abstieg bringt uns nach Riggenschwil. Noch vor dem Dorf zweigen wir rechts ab und wandern über Engi – Rudlen – Botsberg nach Flawil.



Leichte Wanderung vom Untertoggenburg ins Alttoggenburg. Eine der schönsten Wanderrouten über den Schauen- und Winzenberg.

Wanderroute

Flawil 610 m ☞ – Büelwis –
 Magdenau 749 m ☞ –
 Schauenberg 848 m – Winzenberg 801m ☞ – Tufertschwil 685 m ☞ – Lütisburg Dorf 586 m ☞ – Guggenloch 558 m – Altgonzenbach 606 m – Lütisburg 594 m ☞

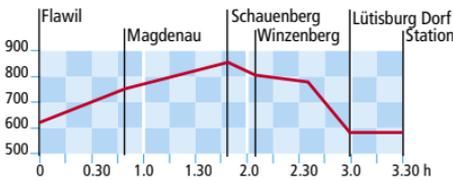
Wanderzeit 3 h 30 min

Karte 1:25 000
 2595 Wil und Umgebung

96 Flawil – Magdenau – Tufertschwil – Lütisburg

Das „Industriellen- und Stickerdorf“ Flawil wird 858 als „Flawilare“ erstmals erwähnt. Wir wandern in südlicher Richtung nach Büelwis und steigen an der Magdenauer Höchi vorbei durch den Wald nach Magdenau, das vom 1244 gegründeten Zisterzienserinnenkloster mit der ehemaligen Pfarrkirche St.Verena dominiert wird. Wir folgen ein Stück weit der Strasse und erreichen über Spilberg – Alenschwanden den Schauenberg und den bekannten Aussichtspunkt Winzenberg, von dem man eine ausgezeichnete Sicht zum Alpstein und ins Toggenburg hat. Auf dem „Windrädlweg“ wandern wir nach Tufertschwil. Sehenswert sind die Kapelle St.Fridolin von 1537 und das Kreisgebäude von 1653.

Wir folgen wieder ein Stück der Strasse und steigen ab ins Brückendorf Lütisburg am Zusammenfluss von Thur und Necker. Über den Necker führen eine gedeckte Holzbrücke aus dem 19. Jahrhundert und die Letzibrücke von 1969, über die Thur die gedeckte Holzbrücke von 1789 und die neue Thurbrücke von 1997 und über den Gonzenbach die Eisenbahn Guggenlochbrücke, 1870 – 1875 als Eisenkonstruktion gebaut und mit Steinkonstruktion 1945 erneuert. Die Kath. Pfarrkirche St.Michael steht auf einem Burghügel. Sie wurde mit Steinen der Burg in den Jahren 1810/11 erbaut.



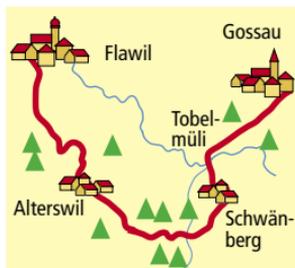
Die Wissbachschlucht ist ein wildromantisches Seitental der Glatt zwischen Gossau, Flawil und Degersheim. Ein gedeckter Holzsteg führt die Wanderer sicher durch die Schlucht. Ein Paradies für Familien mit Kindern.

Wanderroute

Gossau 638 m 🍷 – Rüti
 672 m – Tobelmüli 622 m –
 Schwänberg 708 m 🍷 –
 Wissbachschlucht 652 m
 – Tal 703 m 🍷 – Schöllen
 768 m – Alterswil 749 m 🍷
 – Girenmoos 684 m – Flawil
 610 m 🍷

Wanderzeit 3 h

Karten 1:25 000
 2501 St.Gallen umd
 Umgebung
 2595 Wil und Umgebung



97 Gossau – Wissbachschlucht – Flawil

Durch den Südausgang der Bahnhofunterführung wandern wir zum Weiler Rüti und steigen auf dem Fussweg in die Tobelmüli ab. Wir überqueren die Glatt und gelangen in den Kanton Appenzell Ausserrhoden. Der Aufstieg zum erstmals 821 erwähnten historischen Weiler Schwänberg regt unseren Puls richtig an. 1396 kam der Weiler an die Abtei St.Gallen und damit zum Meieramte Herisau. Seit 1459 gehört er zur Gemeinde Herisau. Erwähnenswert sind das mächtige alte Rathaus mit dem markanten Riegelbau und das Rutenkamin im Haus westlich des „Sternen“ aus dem 17. Jahrhundert.

In westlicher Richtung führt der Wanderweg in die Wissbachschlucht. Unterhalb der Schlucht nimmt der Bach eine breite Fläche in Anspruch. Wir wandern zum Holzsteg und steigen am rechten Nagelfluhhang hinauf. Mit grossem Getöse fällt das Wasser die ausgefressene Felsenge hinab. Oben an der Schlucht ist wieder der ruhige, breite Bach, der unweit von Schwellbrunn entspringt. Der Weg führt vorbei an einer Feuerstelle. Beim Weiler Tal überqueren wir die Strasse und steigen auf zum Weiler Schöllen. Auf dem Weg nach Alterswil öffnet sich ein herrlicher Ausblick ins Fürstenland und ins untere Thurtal. Wir wandern auf einer kleinen Anhöhe zum Landberg und der Strasse entlang ins Dorf Flawil.



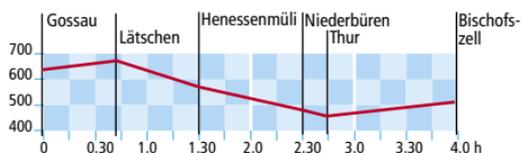
Leichte Wanderung vom Glattal ins Thurtal mit Besuch des historischen Städtchens Bischofszell im Thurgau.

Wanderroute

Gossau 638 m – Lättschen 685 m – Geretschwil 628 m – Erlenmühle 615 m – Henessenmüli 570m – Schnart 597 m – Tannwisen 556 m – Niederbüren 486 m – Thur 477 m – Bischofszell Stadt 506 m

Wanderzeit 4 h

Karten 1 : 25'000
2501 St.Gallen und Umgebung
2595 Wil und Umgebung



98 Gossau – Niederbüren – Bischofszell

Wir wandern in nördlicher Richtung zum Lindenberg mit Rastplatz „Tisch und Bänk“ unter den mächtigen Linden. Nach einer kurzen Rundschau zum Alpstein und in den Kanton Thurgau gehts weiter zum Weiler Lättschen. Vorbei an den Weilern Erlenhof und Bächigen schwenken wir links ab zur Henessenmüli, einem altherwürdigen Bauernhof mit Wirtschaft, Mühle und Säge. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar 1985 brannte das Wirtshaus bis auf die Grundmauern nieder und wurde wieder im alten Stil aufgebaut. Die alte Säge wird zur Besichtigung ab und zu in Betrieb gesetzt.

Hinter der Scheune führt der Wanderweg zur Schnart, wo wir die Strasse nach Niederbüren überqueren und in den Diggelwald gelangen. Der Weg führt uns nach Tannwisen und zum Bauerndorf Niederbüren. Von dort wandern wir zum Thurdam. Den Weg nach Bischofszell entlang der Thur muss man oft mit Bikern und Reitern teilen. Dennoch ist es faszinierend, dem rauschenden Fluss zu folgen, der in Wildhaus als Wildhusert Thur und in der Thurwis als Sämtisthur entspringt und bei Flaach in den Rhein mündet.

Kurz vor Bischofszell, bei der aus dem Jahre 1487 stammenden Steinbogenbrücke – 1972 als Fussgängersteg renoviert – verlassen wir die idyllische Thurlandschaft und steigen hinauf ins historische Städtchen Bischofszell, das auf einer Terrasse am Fusse des Bischofberges über dem Zusammenfluss von Sitter und Thur liegt.



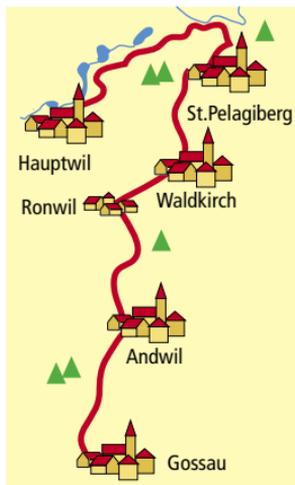
Leichte Wanderung quer durchs Fürstenland an die Kantonsgrenze St.Gallen – Thurgau. Nach einem kurzen Abstieg zur Sitter folgt bald wieder der Aufstieg zu den Hauptwiler Weiern und zum Bahnhof Hauptwil.

Wanderroute

Gossau 638 m ☞ – Lättschen
 685 m – St. Otmar/Andwil
 681 m ☞ – Ober Arnegg 670
 m – Rüti 695 m – Ronwil
 614 m ☞ – Waldkirch 621 m
 ☞ – St. Pelagiberg 601 m ☞
 – Gertau 489 m ☞ –
 Tobelmüli 488 m – Wilen
 561 m ☞ – Hauptwiler Weier
 554m – Hauptwil 561m ☞

Wanderzeit 4 h 45 min

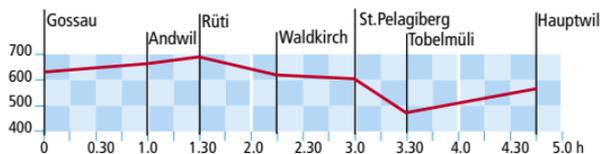
Karte 1 : 25'000
 2501 St.Gallen und
 Umgebung



99 Gossau – Waldkirch – St.Pelagiberg – Hauptwil

Wir wandern zum Weiler Lättschen und über Andwil nach Ober Arnegg. Nach einem kleinen Anstieg zur Rüti steigen wir ab nach Ronwil. In der Ferne grüsst der markante Kirchturm des Bauerndorfes Waldkirch, dessen Name auf frühzeitiges Bestehen einer Kirche hinweist und das 879 erstmals erwähnt wird. Sehenswert ist das „Kreuz“, ein markanter Riegelbau aus dem Jahre 1720. Wir durchqueren das Dorf und wandern zum Egelsee und weiter zum Hasenbergweier. Ein Rastplatz lädt zum Verweilen ein. Bei Lauften benützen wir für kurze Zeit die Fahrstrasse, dann zweigen wir ab und erreichen durch den Wald den Kur- und Wallfahrtsort St. Pelagiberg, der dominiert wird von der Marien-Wallfahrtskirche St.Pelagius aus dem Jahre 1487 mit bedeutenden Deckenmalereien von Josef Eichholzer.

Durch schöne Obstgärten steigen wir ab nach Gertau an der Sitter. Hier kann man den Fluss mit einer Fähre überqueren. Wir wandern flussabwärts zum Weiler Tobelmüli, dann steigen wir auf nach Wilen und zu den Hauptwiler Weiern, dem Sammelnamen für die fünf Weiher Horber-Weier, Rütiweier, Horbacher-Weier, Gwandweier und Hauptwiler Weier. Wir geniessen das idyllische Naturschutzreservat und gelangen zum historischen Dorf Hauptwil, das 1999 den Wakkerpreis erhielt. Sehenswert sind unter anderem das Schloss von 1664, das „Türmli“, die alte Schlosstaverne von 1665 oder die Arbeiterhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die zu den ältesten ihrer Art in der Schweiz zählen.



Zahlreiche Wanderwege führen zum Tannenberg. Ihm zu Füssen liegen die Dörfer Andwil, Waldkirch, Bernhardzell, Engelburg und etwas weiter entfernt auch Gossau und Abtwil.

Wanderroute

Gossau 638 m 🏔️ – Rainhal-
den 643 m – Matterwald
685 m – Gruenholz 727 m –
Hinterberg 766 m – Rötel-
bach 790 m – Hohfirst 805
m 🏔️ – Tannenberg 879 m
🏔️ – Locherhof 824 m – Se-
cki 770 m – Engelburg 719
m 🏔️ – Hätterensteg 562 m
– St. Gallen 670m 🏔️

Wanderzeit 4 h 15 min

Karte 1:25 000
2501 St.Gallen und
Umgebung



100 Gossau – Tannenberg – Engelburg – St.Gallen

Wir benützen die südliche Bahnhofunterführung und wandern zum Oberdorfbachweg und weiter nach Bruggwis. Auf eine Brücke gehts über die SBB-Bahnlinie zum Quartier Mettendorf und durch den Matterwald zum Gruenholz. Über die Weiler Hinterberg und Rötelbach kommen wir nach Hohfirst und steigen auf zum Tannenberg. Die herrliche Rundschau ins Appenzellerland mit dem Säntismassiv, in den Kanton Thurgau und über den Bodensee laden zum Verweilen ein.

Auf der geteerten Strasse gehts in östlicher Richtung zum Weiler Locherhof und auf schönem Wanderpfad zum Weiler Secki. Eine Güterstrasse führt zum Schönbüel. Auf der Quartierstrasse gelangen wir ins Dorfzentrum von Engelburg. Engelburg gehört zur politischen Gemeinde Gaiserwald, der auch die Dörfer Abtwil und St.Josefen angehören. Ein Dorf Gaiserwald gibt es nicht. Die Namen Gaiserwald und Waldkirch deuten darauf hin, dass der Waldanteil flächenmässig schon immer gross war.

Nur wenige Meter unter der Kirche verlassen wir die Strasse und steigen über Oberhalden – Rüti – Sitterhüsi ab zum Hätterensteg. Der letzte Aufstieg zum Rosenberg bringt uns nochmals auf Trab, bevor wir mit dem Abstieg auf der Schöllitreppe das Zentrum von St.Gallen erreichen.

